

Chronik der Feuerwehr Karken



Standarte der Feuerwehr Karken



Im Januar 2004 startete ich mit der Übertragung der Chronik auf elektronische Medien. Immer wenn ein wenig Zeit neben Familie, Beruf und der Feuerwehr übrig war, habe ich daran weitergearbeitet. Der viel zu frühe Tod unseres Kameraden Hans-Josef Jütten spornte mich an, die Überarbeitung der Chronik schnellstmöglich fertig zu stellen.

Gleichzeitig hatte ich den Gedanken, diese Chronik dann auch zu drucken und verdienten Feuerwehrkameraden bei besonderen Anlässen als Geschenk zu überreichen.

Die erste gedruckte Ausgabe widme ich unserem Hans-Josef Jütten. Lieber Josef, leider ist es dir nicht mehr gegönnt, diese Chronik selber in den Händen zu halten. Ich möchte aber das erste Exemplar deiner Frau Maria als Dankeschön von mir und auch von der Löschgruppe Karken schenken.

Karken, 18.03.2006

Norbert Janßen

Der Beginn der organisierten Feuerwehr in Karken

Der Gedanke für einen organisierten Feuerschutz wurde in der Gemeinde Karken schon früh wach. Aufgrund der Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Aachen vom 25. Februar 1902, Nr. 3266, mitgeteilt mit Verfügung des Landrates vom 26. März 1902, Nr. 1127, beschloss der Gemeinderat in der Sitzung vom 17. April 1902 folgende Ortssatzung betreffend die Verpflichtung zur Hilfeleistung bei Bränden:

Orts-Statut

§ 1

Die Gemeinde Karken bildet einen Löschbezirk.

§ 2

Zur Hilfeleistung bei dem Ausbruche eines Brandes, erforderlichenfalls auch bei Ausführungen von Spritzenproben, sind sämtliche Einwohner des Gemeindebezirkes im Alter von über 15 Jahren und unter 50 Jahren verpflichtet.

§ 3

Hiervon befreit sind:

1. Alle mittelbaren und unmittelbaren Staatsbeamten und Reichsbeamten soweit dieselben nicht Hausbesitzer sind.
2. Die Geistlichen, Kirchendiener und Volksschullehrer ebenfalls soweit sie nicht Hausbesitzer sind.
3. Die Ärzte und Apotheker.
4. Die körperlich unfähigen und kranken Personen, sofern der vom Löschdienst befreiende Zustand entweder äußerlich erkennbar ist oder durch ärztliches Zeugnis erwiesen ist.

§ 4

Beim Bekannt werden eines Brandes hat jeder in der Gemeinde Verpflichtete, soweit er nicht durch unaufschiebbare Geschäfte daran verhindert ist, umgehend zur Brandstelle zu eilen und sich den Anordnungen der Ordnungsmannschaften zu fügen.

§ 5

Die Ordnungsmannschaften werden vom Bürgermeister ein für allemal ernannt. Sie haben beim Brande das von der Gemeinde gelieferte Abzeichen sichtbar zu tragen und unterstehendem Bürgermeister, in dessen Abwesenheit seinem gesetzlichen Vertreter.

§ 6

Auch die Nichtverpflichteten auf der Brandstelle anwesenden Personen können gleichviel welchen Alters, Standes oder Geschlechtes, wenn sie dazu fähig sind, zu Löschzwecken herangezogen werden.

§ 7

Die Brandspritzen werden im allgemeinen durch die zu diesem Zwecke bestimmten Pferdebesitzer angefahren, im Falle des Bedürfnisses ist jedoch jeder Pferdebesitzer verpflichtet, auf Ersuche der Behörde, der Ordnungsmannschaften oder Spritzenmeister gegen die Zusicherung der hierfür festgesetzten Vergütung von 6 Mark die Spritzen von ihrem Standort abzuholen und zur Brandstelle zu schaffen.

§ 8

Vorstehendes Orts-Statut tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Karken, den 17. April 1902

Der Gemeinderat

Gez.: Frenken, Schnock, Deckers, Frenken, Wambach, Windeln und Jöris

Am 05. März 1909 stand der Feuerschutz in der Gemeinde Karken wieder zur Tagesordnung einer Sitzung der Gemeindevertretung. Die Ausführungen im Protokollbuch berichten hierüber wie folgt:

Nachdem der Vorsitzende einen eingehenden Bericht zur Sache erstattet und der Versammlung mit den einschlägigen Bestimmungen bekannt gemacht hatte und die feuerpolizeiliche Verordnung wörtlich verlesen hatte, beschloss der Gemeinderat einstimmig wie folgt:

1. Der Bürgermeister hält im Einverständnis mit dem Gemeinderat eine Pflichtfeuerwehr in der Stärke von 65 Mann für die Gemeinde Karken für vollständig ausreichend.
2. Wählt der Gemeinderat einen Ausschuss, bestehend aus den Gemeindevertretern Ludwig Randerath - Köllstraße, Johann Küppers - Bach und Gottfried Frenken - Tichelkamp, welche mit dem Bürgermeister feuerwehropflichtige Personen bis auf die erforderliche Anzahl von 65 Mann auf ein Jahr von der Feuerwehropflicht befreien kann.
3. Es soll ein Löschzug mit den vorgeschriebenen 4 Abteilungen gebildet werden und zwar soll die
 - I. Abteilung - Ordnungsabteilung - 6 Mann stark sein. Als Führer dieser Gruppe wird der Korbmacher Wilhelm Donseln in Karken-End bestimmt.
 - II. Abteilung - Rettungsabteilung - soll ebenfalls 6 Mann stark sein. Als Führer dieser Abteilung wird der Korbmacher Josef Himmels - Karkener Straße - bestimmt.
 - III. Abteilung - Spritzenabteilung - soll 30 Mann stark sein. Als Führer wird der Ackerer Johann Lambert Küppers in Hickerswinkel bestimmt.
 - IV. Abteilung - Wasserabteilung - soll 18 Mann stark sein. Als Führer wird der Verwaltungsangestellte Wilhelm Frenken bestimmt.
 - Als Spritzenmeister wird der Brauer Peter Hansen bestimmt.
 - Als Brandmeister wird der Korbmeister Josef Küppers in Hickerswinkel bestimmt.

Von dem Erlass eines Ortsstatuts über die Erhebung von Beiträgen für die Befreiung von dem Dienste der Pflichtfeuerwehr soll abstand genommen werden.

Die Kosten der Ausrüstung und Uniformierung soll auf das notwendigste beschränkt bleiben. Auch soll eventuell versucht werden, bei der Leistungsschwachheit der Gemeinde, Beihilfe zu den Kosten von der am stärksten vertretenden Feuerversicherung zu erlangen.

Karken, den 05. März 1909

Der Gemeinderat

Gez.: Frenken, Schnock, Deckers, Jansen, Frenken, Küppers, Jöris,
Randerath, Jöris, Frenken, Cox und Wambach

Als Gründungstag der Feuerwehr Karken kann somit der 05. März 1909 angesehen werden.



Bürgermeister Wilhelm Frenken
Gründer der Feuerwehr Karken

Die Namen der einzelnen Mitglieder sind nicht mehr bekannt. Es kann somit auch nicht mehr festgestellt werden, welche Mitglieder im ersten Weltkrieg gefallen sind. Bekannt ist, dass der erste Brandmeister Josef Küppers den Heldentod gestorben ist.

Durch die Wirren des ersten Weltkrieges ging auch die Pflichtfeuerwehr ein und die Gemeinde Karken war bis zum Jahre 1920 ohne jeden Brandschutz. Am Christi Himmelfahrts-Tage (14. Mai 1920) brach in dem Anwesen des Schmiedemeisters Cox in Laak ein Brand aus, welcher die Einwohner von Karken wieder auf die Notwendigkeit zur Aufstellung einer Feuerwehr aufmerksam machte. Durch den amtierenden Bürgermeister Wilhelm Frenken wurde nun eine Freiwillige Feuerwehr ins Leben gerufen. So sehr die Aufstellung einer Wehr durch die Einwohnerschaft anerkannt wurde, so stark musste aber auch die Wehr in den ersten Jahren um ihr Bestehen kämpfen, insbesondere wenn es sich um geldliche Angelegenheiten ging. Sogar die Beschaffungen der notwendigsten Ausrüstungsgegenstände war bei dem damaligen Gemeinderat kaum zu erreichen, sodass mehrmals Sammlungen hierfür abgehalten werden mussten. Die Führung der Wehr lag in den Händen des Brandmeisters Gottfried Kremers, Karkener Straße, welcher sich ganz für die Belange der Wehr einsetzte. Im Sommer fanden außer der Erntezeit fast jeden Sonntag Übungen statt, wozu die Mitglieder durch Signalhorn gerufen wurden. Auch wurde an verschiedenen Feuerwehrfesten teilgenommen.



Gottfried Kremers
1. Brandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Karken
(1920 - 1934)

Im Jahre 1932 entstand in der Wehr eine schwere Krise, wobei auch die alte Chronik verloren ging. Die bis zum Jahre 1932 benutzten Handdruckspritzen entsprachen nicht mehr den Anforderungen. In den Gemeinderatssitzungen vom 09. Januar 1933 und 16. August 1933 wurde daher über die Anschaffung einer Motorspritze beraten. Dieser Plan musste jedoch aus finanziellen Gründen vorerst zurückgestellt werden.

Da der Brandmeister Gottfried Kremers die Altersgrenze von 60 Jahren erreicht hatte, schied dieser am 01. November 1934 aus dem aktiven Dienst aus und gehörte nunmehr der Altersabteilung an. An seine Stelle wurde der Feuerwehrmann Martin Rademacher gewählt.

Am 20. Februar 1935 wurde, da die bisherige Alarmierung nicht mehr ausreichte, eine Sirene angeschafft. Am 04. August 1935 feierte die Wehr ihr Stiftungsfest. Eine neubeschaffte Vereinsfahne konnte an diesem Tage nicht eingeweiht werden, da diese nicht den Erfordernissen des Nazi-Regimes entsprach und nicht mit einem Hakenkreuz versehen war. Die Wehr zählte im Jahre 1935 38 aktive Mitglieder. Auch wurde jetzt die Bezeichnung Brandmeister in Brandführer und später in Wehrführer umbenannt.

Der Wehrführer Martin Rademacher musste im Jahre 1936 sein Amt aus politischen Gründen niederlegen und an seiner Stelle wurde der Feuerwehrmann und derzeitige stellvertretende Wehrführer Ludwig Kremers ernannt.

Am Erntedankfeste 1938 wurden vier Mitglieder der Wehr mit dem Reichsfeuerwehrenzeichen ausgezeichnet. Es waren dieses die Mitglieder Josef Brudermanns, Josef Caron, Johann Scherrers und Gottfried Kremers. Im Jahre 1938 wurde ein Mannschaftswagen sowie eine Motorspritze in den Dienst der Feuerwehr gestellt.

Bei Ausbruch des zweiten Weltkrieges wurde ein großer Teil der Wehrleute zur Fahne einberufen, sodass Ersatzmannschaften eingesetzt werden mussten.

Im Mai 1940 wurde die gesamte Feuerwehr der SS unterstellt und vereidigt. Weiter übernahm die Wehr im Jahre 1940 die seit dem Ausbruche des Krieges bestehende Luftschutzwache, bei der monatlich 570 Nachtstunden Wache gehalten wurden. Der bis jetzt wohl größte Einsatz der Wehr erfolgte am 11. August 1940 bei einem Brande auf der Karkenermühle, bei dem nach der Bekämpfung des Feuers noch 476 Stunden Wache gehalten wurde. Wie im Jahre 1939, so wurde auch zu Weihnachten 1940 jedem im Felde stehenden Feuerwehrkameraden ein Päckchen geschickt.

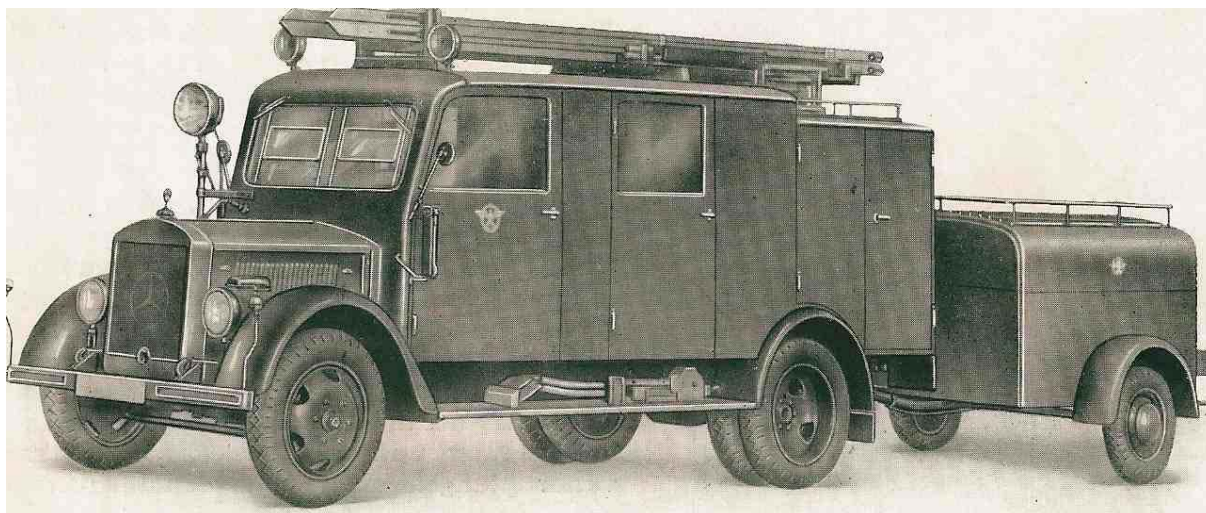


Postkarte von der Feuerweherschule Koblenz (02.03.1940)



Postkarte von der Feuerweherschule Koblenz an Josef Brudermanns (13.10.1942)

Im Jahre 1941 hatte die Wehr die ersten Gefallenen zu beklagen. Am 12. August 1943 fiel unser Mannschaftswagen einem Bombenangriff zum Opfer. Dieser wurde jedoch bereits im November 1943 durch einen modernen Wagen ersetzt.



Der zweite Mannschaftswagen mit Motorspritze der Freiwilligen Feuerwehr Karken (1943)

Die Lücken in der Wehr wurden immer größer. Fast jeden Monat traf eine Gefallenenmeldung eines Feuerwehrmitgliedes ein. Bei den Gedenkfeiern hielt die Feuerwehr Ehrenwache. Die Motorspritze wurde im Jahre 1944 reparaturbedürftig und musste nach Köln gebracht werden. Am Tage vor der Fertigstellung wurde diese jedoch bei einem Bombenangriff vernichtet. Der Wehr wurde nun eine Spritze der Gemeinde Kempfen leihweise zur Verfügung gestellt. Im Jahre 1943 übernahm das Feuerwehrmitglied Josef Brudermanns die Wehr, nachdem der Wehrführer Kremers eingezogen wurde.

Bei der Räumung im Jahre 1944 wurde der Mannschaftswagen sowie die von der Gemeinde Kempfen geliehene Motorspritze rechtsrheinisch gebracht, wovon diese nicht mehr zurückkehrte. Nun stand die Feuerwehr wieder vor dem Nichts. Die gesamte Ausrüstung war weg. An einem Wiederaufbau war kaum mehr zu denken.

Im August 1945 erhielt nun der Brandmeister Josef Brudermanns die Aufforderung, eine neue Wehr zu gründen bzw. die Mitglieder, welche noch mitmachen wollten, zu einer Wehr zusammenzuschließen. Die Gründungsversammlung fand am 01. September 1945 in der Amtsnebenstelle in Karken statt, wo sich wieder 14 Personen für den Dienst in der Wehr zusammenfanden. Im Oktober 1945 erhielt die Wehr wieder einen Mannschaftswagen aus Heeresbeständen zugeteilt. Auch erhielt man wieder eine neue Motorspritze. Die Freiwillige Feuerwehr, deren Erstgründung im August 1920 erfolgte, konnte im August 1945 das 25-jährige Stiftungsfest feiern. Da dieses jedoch zu diesem Zeitpunkt nicht

möglich war, wurde die Feier am 21. Oktober 1945 nachgeholt. Als Gründer und somit silberne Jubilare waren anwesend: Martin Rademacher, Arnold Rademacher und Gottfried Thebrath. Der Instrumentalverein umrahmte die Feier mit Musikvorträgen.

Die Ausrüstung der Wehr wurde immer mehr ergänzt, und zwar erhielt man Bekleidungsstücke aus amerikanischen Heeresbeständen. An Einsätzen fehlte es nicht. So war die Feuerwehr Karken im Jahre 1947 vier Mal bei Waldbränden in der Eifel eingesetzt, wofür ihr 42 Raummeter Brandholz ausgeteilt wurden. Auch bei verschiedenen Bränden innerhalb und außerhalb der Gemeinde Karken musste die Wehr eingreifen.

Die Sylvesterfeiern wurden wieder wie vor dem Kriege abgehalten. Bedingt durch die schlechten Lebensverhältnisse in den ersten Jahren nach dem Kriege übernahmen die Wehrleute die Beschercung zu St. Martin. Auch wurde das Aufsetzen des Maibaumes durch die Wehr beibehalten. Das Spritzenhaus, welches bei einem Bombenangriff im Jahre 1943 beschädigt, jedoch nicht wieder in der alten Größe aufgebaut worden war, war für die Unterbringung der Geräte zu klein. Die Gemeinde stellte daher im Jahre 1948 der Wehr die alte Schule als Gerätehaus zur Verfügung. Die Wehr zählte im Jahre 1950 20 Mitglieder. Im Jahre 1951 wurden 8 Wehrmänner mit dem Feuerwehrhorenzeichen ausgezeichnet. Es sind dieses die Kameraden Gottfried Kremers, Josef Brudermanns, Martin Rademacher, Arnold Rademacher, Gerhard Kremers, Franz Minkenberq, Ludwig Kremers und Gottfried Thebrath.

Am 01. April 1952 schied der Brandmeister Josef Brudermanns wegen Erreichen der Altersgrenze aus dem aktiven Wehrdienst aus. Die Abschiedsfeier fand am 01. Mai 1952 statt, nachdem am 02. März 1952 der Oberfeuerwehrmann Ludwig Frenken und Martin Rademacher zum stellvertretenden Brandmeister gewählt worden war. Diese wurden gleichzeitig in das neue Amt eingeführt.



Josef Brudermanns
Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Karken (1945 - 1952)

Im Jahre 1952 wurde eine neue Handdruckspritze von den Glanzstoffwerken in Oberbruch angekauft. Auch erhielt die Wehr neue Uniformröcke, welche von den einheimischen Schneidern angefertigt wurden. Weiterhin wurde 1952 neben der feuerwehrtechnischen Führung ein Vorstand gegründet. Der Oberfeuerwehrmann Josef Schröder wurde in der Versammlung am 02. März 1952 zum ersten Vorsitzenden der Wehr gewählt. Er feierte am Sylvestertage des gleichen Jahres sein 25-jähriges Jubiläum, wobei ihm das Feuerwehrehrenzeichen in Silber verliehen wurde.

Die Vereinskasse, welche bis dahin nur geringe Einnahmen hatte, erhielt nunmehr einen großen Aufschwung. Der Wehr wurde es dank einer Initiative des Vorsitzenden im Jahre 1953 ermöglicht, nachdem mehrere Versammlungen der Vereinsvorstände von Karken ergebnislos verlaufen waren, den Altweiberball, welcher bis dahin vom Kegelclub abgehalten wurde, selbst durchzuführen. Der Saal war in diesem Jahre wie auch in den folgenden Jahren derart überfüllt, dass der Verein sich gezwungen sah, im Jahre 1956 die Veranstaltungen auf beiden Sälen durchzuführen. Die Wehr hatte hierdurch bedeutende Einnahmen, wodurch sie in der Lage versetzt wurde, jedes Jahr einen Ausflug finanzieren zu können, welcher neben dem traditionellen Sylvesterabend zur Förderung der Kameradschaft beitrug.





Gruppenfotos bei einem Ausflug in den 50er Jahren
(leider ist nicht mehr bekannt, wann und wo diese Aufnahmen entstanden sind)

Im Jahre 1954 konnte der Oberfeuerwehrmann Johann Mühlenbruch sein 25-jähriges Jubiläum feiern und im Jahre 1955 war dieses Fest auch dem Oberfeuerwehrmann Peter Kremers vergönnt. Beiden wurden bei den Sylvesterfeiern das Feuerwehrehrenzeichen in Silber verliehen.

Im Jahre 1955 wurde das Feuerwehrgerätehaus neu renoviert und mit einer Betondecke versehen. Auch wurde in Karken im Jahre 1955 die Zentralwasserleitung in Betrieb gesetzt, welche die Tätigkeit der Wehr wesentlich erleichterte. Die alte Feuerwehrspritze wurde, da die Wolfhagener Mühle nicht an das Wasserleitungsnetz angeschlossen ist, dort untergestellt.

Heinrich Poschen, welcher seit 1941 der Wehr angehörte, wurde im Jahre 1958 aus dem aktiven Wehrdienst entlassen und trat in die Altersabteilung über, welche nunmehr aus vier Mitgliedern, und zwar Josef Brudermanns, Johann Scherrers, Heinrich Poschen und Gerhard Kremers, besteht.

Im Jahre 1959 konnte die Feuerwehr Karken das 50-jährige Bestehen feiern. An dieser Feier, bei der gleichzeitig zwei Mitbegründer der Wehr auf eine 50-jährige Mitgliedschaft zurückblicken konnten, nahmen die Vertreter von Gemeinde, Amt und Kreis teil. Die Jubilare Brudermanns und Scherrers wurden mit Geschenken bedacht. Die größte Freude der Wehrmitglieder war aber die Ankunft eines neuen Feuerwehrwagens am Sylvestertage des Jahres 1959. Er wurde 2 Wochen später durch Herrn Pfarrer Dr. Vitus eingeweiht und dann in Betrieb genommen.

Auch im Jahre 1960 konnten wieder drei Kameraden wegen 40-jähriger aktiven Mitgliedschaft in der Wehr geehrt werden. Es sind dieses die Kameraden Gottfried Thebrath, Arnold Rademacher und Martin Rademacher. Sie waren Mitgründer der Freiwilligen Feuerwehr im Jahre 1920. Am 26. November 1960 fand die Feier im Lokale Randerath statt. Der Amtsdirektor überreichte ihnen bei dieser Gelegenheit die Feuerwehrehrenzeichen in Gold. Von der Gemeinde sowie von den Kameraden wurden sie mit Geschenken bedacht.

So konnten in den kommenden Jahren noch weitere Mitglieder als Jubilare gefeiert und geehrt werden. Am 18. April 1963 feierte Wilhelm Frenken sein 25-jähriges Jubiläum, nachdem er 11 Jahre die Kasse der Wehr geführt hatte. Über 20 Jahre war er als Fahrer des Mannschaftswagens eingesetzt und hat in dieser Zeit vier Wagen fahren können. Weiter gehörte er seit dem nach dem zweiten Weltkriege dem Vorstand an. Am selben Tage konnte auch das Mitglied Hubert Linden sein 25-jähriges Jubiläum feiern. Obwohl er bereits über 60 Jahre war, hat er fast bei keiner Übung gefehlt. Überhaupt war die Feuerwehr Karken eine Gruppe, welche zusammen hielt und wenn es galt, etwas für den Verein oder die Bevölkerung zu tun, fehlte niemand. So übernahm die Feuerwehr im Jahre 1961 bei dem Völker- und Freundschaftstreffen an der Grenze die Fahrrad- und Autowache, welches eine gute Einnahme für die Wehr war, was aber auch manches Opfer bei den Mitgliedern forderte. Dieses behielt sie bis zum heutigen Tage bei.

Am 01. Juni 1966 feierte der Brandmeister Ludwig Frenken sein Silberjubiläum gemeinsam mit dem Mitglied Wilhelm Heffels vom Berg. Nachdem das Mitglied Wilhelm Frenken bei seinem Silberjubiläum aus Gesundheitsgründen den aktiven Dienst in der Wehr beenden musste, musste das Mitglied Peter Mühlenbruch aus dem selben Grunde den Schritt tun. Beide wurden in die Altersabteilung übernommen.

Am 20. April 1967 vollendete auch Hubert Linden sein 65. Lebensjahr und trat in die Altersabteilung über. So hatte die Wehr Ende des Jahres 1967 insgesamt 14 Mitglieder, welche mehr als 25 Jahre und teils sogar 40 Jahre der Wehr angehörten. Austritte aus der Wehr gab es selten. Es waren meist solche, welche nicht aus Idealismus sondern aus anderen Gründen der Wehr nur ganz kurze Zeit angehörten. Groß war die Trauer, als die Wehr am 20. November 1967 ein Mitglied durch Sterbefall verlor, es war einer der Besten. Es war Martin Rademacher von der Köllstraße. Er war noch Mitbegründer der Freiwilligen Feuerwehr im Jahre 1920. Einige Jahre war er Brandmeister und Wehrführer. Bis zum Übertritt in die Altersabteilung im Jahre 1965 war er noch stellvertretender Brandmeister. Am 07. Januar 1968 starb das Mitglied Wilhelm Heffels vom Berg. Auch er war Silberjubilär und gehörte die letzten Jahre dem Vorstand der Wehr an.

Eine große Freude für die Wehr war es, als dieser eine neue Motorspritze durch die Gemeinde im Jahre 1967 zur Verfügung gestellt wurde. Wenn auch die Wehr nicht zu großen Einsätzen in den letzten Jahren gerufen wurde, so musste sie doch immer wieder eingreifen, wenn Not am Platze war. So war sie bei dem Brande auf der Karkener Mühle, wo ein Schuppen in Brand geraten war. Bei Arnold Rademacher auf dem Hickerswinkel sowie bei Frau Hansen auf der Karkener Straße brannten Hühnerställe bis auf die Grundmauern nieder. Bei Jakob Köhlen auf dem Hingen brannten die Stallungen und bei mehreren Strohmieten musste die Wehr Löschhilfe

leisten, damit größeres Unheil verhütet wurde. Auf dem Hickerswinkel brannte ein Auto vollkommen aus und mehrmals mussten Keller ausgepumpt werden, welche bei schweren Gewittern vollgelaufen waren oder es musste Bäume, welche vom Sturm auf die Straße gefegt waren, weggeschafft werden.

Auch sonst war die Wehr immer zur Stelle wenn es nötig war. So unterstützte sie die Polizei bei größeren Aufzügen oder bei der Fronleichnamsprozession, damit diese ungehindert durch Karken ziehen konnte. Bei Heldengedenkfeiern stellte sie die Ehrenwache am Kriegerdenkmal. Am 01. Juli 1968 gehörten der Freiwilligen Feuerwehr Karken 25 aktive Mitglieder und 7 der Ehrenabteilung an. Möge sie auch weiter so ihre Pflichten, welche sie sich selbst auferlegt hat, tun zum Wohle der Bevölkerung und nach dem Wahlspruch „Gott zur Ehr', dem nächsten zur Wehr“.

Leider starb am 02. Juli 1969 das noch aktive Mitglied Ludwig Kremers vom Holzgraben. Er gehörte 35 Jahre der Freiwilligen Feuerwehr Karken an. Der Verstorbene war uns ein beispielhafter Feuerwehrmann. Sein vorbildliches Verhalten soll uns Richtschnur für alle Zeiten sein.

Noch ein weiterer Schatten fiel auf das durch die Wehr am 25. Oktober 1969 gefeierte 60-jährige Bestehen. Einer der zwei noch lebenden Mitbegründer, das Wehrmitglied der Ehrenabteilung Johann Scherrers, starb im Alter von 80 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit am 12. Oktober 1969. Wir werden seiner stets gedenken.

Im Rahmen der Feier zum 60-jährigen Bestehen wurden die Kameraden Johann Mühlenbruch und Peter Kremers für 40-jährige Mitgliedschaft geehrt und durch Kreisbrandmeister Nickels mit der Feuerwehrhennadel des LFV NRW in Gold ausgezeichnet.

An dieser Stelle enden die Ausführungen des bisherigen Chronisten Wilhelm Frenken. Ehe sein Nachfolger versucht, dem Beispiel seines Vorgängers folgend, die Chronik fortzuführen, gebührt Kamerad Wilhelm Frenken Lob, Dank und Anerkennung für diese Wertsammlung.

1970

Im Jahre 1970 wurde Helmut Küppers nach erfolgreicher Teilnahme an einem Lehrgang zum Unterbrandmeister ernannt. Zum 1. Juli des Jahres tritt Hans Scheuß und zu 1. Oktober tritt Gerd Janßen der Löschgruppe Karken bei. Die Kameraden Arnold Rademacher und Gottfried Thebrath wurden beim Kameradschaftsabend am 05. Dezember 1970 für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. In der Hauptversammlung am 13. Dezember 1970 wählte die Versammlung auf Anregung von Brandmeister Ludwig Frenken den Unterbrandmeister Helmut Küppers zum stellvertretenden Wehrführer.

1971

Am 11. Dezember 1971 kam es zu einem Wechsel an der Spitze der Wehr. Als Nachfolger für Ludwig Frenken, der aus Altersgründen seinen Dienst als Wehrführer quittierte, wurde Helmut Küppers von der Feuerwehr Karken vorgeschlagen und durch den Gemeinderat Karken bestätigt, nachdem er zuvor im Juni des selben Jahres an der Feuerweherschule in Münster die Brandmeisterprüfung mit Erfolg ablegte. Zu seinem Vertreter wurde Heinrich Wolters bestellt. Die Verdienste, die sich Ludwig Frenken als langjähriger Wehrführer erworben hatte, wurden durch seine Ernennung zum Ehrenbrandmeister gewürdigt.

So wie das Jahr 1971 in personeller Hinsicht sehr lebhaft war, gab es auch im technischen Bereich viel Bewegung durch Sturmschäden an der Turnhalle und Bränden bei Jakob Schieren und bei Pötsches Hein.

1972

Im Jahre 1972 wechselten die Kameraden Johann Mühlenbruch und Josef Schröder aus Gesundheits- bzw. Altersgründen in die Ehrenabteilung. Der Wehrbeitritt von Leo Claßen milderte die durch den Wechsel entstandene Schwächung der aktiven Gruppe.

Am 03. Oktober 1972 nahm die Wehr Abschied von dem am 30. September verstorbenen langjährigen Haupt- und Ehrenbrandmeister Josef Brudermanns. Der Verstorbene war von 1943 bis zur Erreichung der Altersgrenze im Jahre 1952 Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Karken. Das Totenamt für ihn musste im Pfarrheim gehalten werden, weil unsere Kirche am Tage zuvor durch einen Brand zerstört wurde.

Es war Montag, der 2. Oktober 1972, als gegen 4.55 Uhr die 5 Glocken unserer Pfarrkirche mit ihrem Geläute die Karkener Bevölkerung aus dem Schlafe weckte. Die Glocken signalisierten, was 2 Minuten später dem Brandmeister telefonisch mitgeteilt wurde, nämlich, dass die Sakristei der Kirche in hellen Flammen stünde. Obwohl die Feuerwehr schnell zur Stelle war und ein Übergreifen des Feuers auf das Kircheninnere verhindern konnte, entstand ein geschätzter Schaden von 1.000.000 DM. Die Brandursachenermittlung ergab Brandstiftung.



Feuer in der Pfarrkirche Karken durch Brandstiftung am 2. Oktober 1972

1973

Bei der Generalversammlung im Jahre 1973 stellte sich der 1. Vorsitzende Josef Schröder aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl. Neuer 1. Vorsitzender wurde Johann Frenken. Josef Schröder wurde, nachdem er dieses Amt 21 Jahre lang ausgeübt hatte, zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Im gleichen Jahr gab es zwei Austritte, die aber durch drei Neuaufnahmen (Hans Nelles, Rudi Himmels und Christian Schneider) mehr als wettgemacht wurden.

Am 17. Juli wurden die Karkener Feuerwehrleute zum Großbrand bei Schamong in Kirchhoven zur Unterstützung gerufen. Dort brannte eine Produktionshalle in voller Ausdehnung.

Die Kameraden Heinrich Wolters und Peter Mühlenbruch wurden bei einer Feier am 17. November 1973 für 25-jährige Wehrzugehörigkeit mit dem Ehrenzeichen in Silber ausgezeichnet.

Im Zuge der kommunalen Neugliederung der Stadt Heinsberg wurde auch die Freiwillige Feuerwehr Karken der Stadt Heinsberg unterstellt und auf den Namen „Löscheinheit Karken“ umbenannt. Leiter der Feuerwehren der Stadt Heinsberg wurde Theo Laprell aus Heinsberg, sein Stellvertreter Karl Schmitz aus Kirchhoven. In der Löscheinheit Karken löste Unterbrandmeister Gerd Janßen den Unterbrandmeister Heinrich Wolters als stellvertretenden Einheitsführer ab. Heinrich Wolters war aus persönlichen Gründen von seinem Amt zurückgetreten.

Die Jahreshauptversammlung am 9. Dezember 1973 sollte nicht unerwähnt bleiben, weil zu dieser Versammlung von 30 Mitgliedern 29 erschienen, obwohl infolge der Energiekrise Fahrverbot für Kraftfahrzeuge galt. Zu Fuß oder per Fahrrad erschienen die Mitglieder zur abgelegenen Gaststätte „Zum Zollhaus“.

1974

Beim traditionellen Kameradschaftsabend am 21. April 1974 wurde Ehrenbrandmeister Ludwig Frenken durch den Leiter der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Heinsberg zum Oberbrandmeister ernannt.

1975

Im Mittelpunkt des Kameradschaftsabends am 1. März 1975 stand die Ehrung der Silberjubilare Heinz Brudermanns und Gerhard Lindt. Am 21. November 1975 der Mitbegründer der Wehr Gottfried Thebrath. Die Wehr stellte bei der Trauerfeier die Ehrenwache und erwies ihm somit die letzte Ehre.

1976

Das die Feuerwehr nicht nur bei Brandkatastrophen zur Stelle ist, bewies sie im Jahre 1976, als sie nach langanhaltender Trockenheit Bewässerungen durchführte. Die langanhaltende Trockenheit verleitete aber auch zum Diebstahl: Aus dem Gerätehaus wurden 1 Saugkorb, 1 Saugschlauch, 1 Saugschutzkorb und 1 Kraftstoffkanister entwendet. Zum 01. Juni tritt Willi Jennissen in die Feuerwehr ein.

1977

Das Jahr 1977 begann mit einem Großbrand bei der Firma Schamong am 12. Januar. Die Löscharbeiten, an die auch die Löscheinheit Karken beteiligt war, waren durch Frost und Glatteis stark behindert. Bereits am 3. Februar 1977 musste die Wehr erneut zur Stelle sein, als in der Wäscherei Fritsch ein Wäschetrockner in Brand geraten war. Im selben Jahr gab es noch drei weitere Brände. In allen Fällen leistete die Wehr dank guter Ausbildung schnelle Hilfe.

Beim Kameradschaftsabend am 12. März 1977 stand Ehrenvorsitzender Josef Schröder im Mittelpunkt des Geschehens. Für 50-jährige Mitgliedschaft erhielt er die Verdienstmedaille der Stadt Heinsberg. Bei derselben Veranstaltung wurde Helmut Küppers vom Wehrleiter Theo Laprell zum Oberbrandmeister ernannt.

Im Jahre 1977 verlor die Wehr zwei verdiente Kameraden durch Tod. Am 17. Juni verstarb Wilhelm Frenken und am 13. Dezember Hubert Linden. Obwohl Wilhelm Frenken aus gesundheitlichen Gründen relativ früh in die Ehrenabteilung übernommen wurde, hat er sich doch sehr verdient gemacht. So hat er 10 Jahre als Geschäftsführer fungiert, hat mehr als 20 Jahre den Mannschaftswagen gefahren und die Chronik bis zum Jahre 1969 geschrieben.

Da der von Jahr zu Jahr schlechter besuchte Altweiberball längst keine lohnende Veranstaltung mehr für die Feuerwehr war, beschloss die Wehr bei der Jahreshauptversammlung am 11. Dezember, zukünftig auf die Veranstaltung zu verzichten.

1978

Bei einem Austritt von OFM Botterweck am 31. Januar gab es einen Eintritt zum 1. Dezember 1978 durch Hans-Josef Jütten. Ludwig Frenken und Gerd Lindt wurden aus gesundheitlichen Gründen in die Ehrenabteilung übernommen.

Zum 1. März 1978 wurde die neu gegründete Jugendfeuerwehr des zweiten Zuges in Karken durch folgende Jungen gebildet: Roland Heffels, Herbert Kremers, Josef Lentzen, Bernd Lind, Harald Brudermanns und Herbert Jöris. Als Betreuer stellte sich Kamerad Manfred Kamps zur Verfügung.

Nach dem Martinszug wurden Rudi Himmels, Christian Schneider und Hans Nelles zu Oberfeuerwehrmännern befördert.

1979

So wie das Jahr 1977 fing auch das Jahr 1979 gleich mit 2 Großbränden an. Bereits am 2. Januar 1979 um 5.45 Uhr musste die Wehr zur Bekämpfung eines Hausbrandes bei Peter Ritterbecks, Haarener Straße 3, ausrücken. Das Wohnhaus wurde trotz Hilfeleistung der Kameraden aus Heinsberg, die mit Drehleiter und LF 16 ausrückten, ein Opfer der Flammen. Glatteis, Schnellfall und eisige Kälte von -22°C behinderten die Löscharbeiten. Am 12. Januar 1979 folgte ein Großbrand im Lederwerk Schröder in Kirchhoven-Vinn. Bei diesem Brand kam eine 18-jährige

Betriebsangehörige ums Leben. Der Januar war noch nicht vorbei, als in der Nacht vom 17. auf den 18. Januar die Sirenen zu einem erneuten Einsatz riefen. Brandstelle war diesmal die Diskothek bei Zacharias. Bei diesen Einsätzen erwies sich die Teilnahme an den jährlich stattfindenden Leistungsnachweisen als vorteilhaft.

Am 9. Juni lud die Wehr zu einem Festabend ein. Anlass war die 50-jährige Mitgliedschaft der Kameraden Peter Kremers und Johann Mühlenbruch. Stellvertretender Wehrleiter Karl Schmitz zeichnete beide mit der Verdienstmedaille der Feuerwehr der Stadt Heinsberg aus.

Neben der Einsatzbereitschaft stellte die Wehr auch immer wieder ihre kameradschaftliche Verbundenheit unter Beweis. Am 16. Juni 1979, als Kamerad Manfred Kamps seine Braut Regine zum Traualtar führte, stand die Wehr an der Kirche Spalier.

Bei einem Austritt gab es zum 1. November 1979 einen Eintritt durch Heinz-Josef Nacken. Aus gesundheitlichen Gründen wechselten Heinrich Wolters und Johann Frenken in die Ehrenabteilung.

1980

Wegen Überfüllung der Rurtalsperre wurde für den 21. Juli 1980 Hochwasseralarm gegeben. Die Landwirte wurden angewiesen, ihr Vieh von den vom Hochwasser gefährdeten Wiesen zu holen. Tatsächlich trat die Rur über die Ufer und überschwemmte große Flächen Weide- und Ackerland. Dieses Ereignis blieb wiederum für die Feuerwehr nicht ohne Bedeutung. Es war der 23. Juli 1980, als die Sirene um 20.06 Uhr die Wehr zum Einsatz rief. Per Funk erhielt die Wehr den Einsatzbefehl, nach 3 vermissten Jugendlichen zu suchen, die mit einem Schlauchboot auf der hochwasserführenden Rur abgetrieben waren. Da die Suchaktion bis zur Landesgrenze ergebnislos verlief, musste die Operation über die Grenze bis in die Niederlande ausgedehnt werden. Gegen 21 Uhr berichtete der als „Kradmelder“ eingesetzte Feuerwehrmann Leo Claßen dem Einsatzleiter OBM Helmut Küppers, dass die Vermissten in St. Odilienberg wohlauf an Land gegangen seien. Der Ärger über die Leichtsinnstat der Jugendlichen war schnell vergessen als das glückliche Ende der Suchaktion bekannt wurde.

Zu einem PKW-Brand wurde die LE Karken am 20. Februar 1980 um 21 Uhr gerufen. Das brennende Auto musste aus der Garage gezogen werden, um das Übergreifen des Feuers auf das Wohnhaus zu verhindern. Zusätzliche Schwierigkeiten für die Wehrmänner ergaben sich dadurch, dass der Hydrant gesucht und schließlich freigeschaufelt werden musste - ein Übel, welches leider häufig vorkommt. Denn schon am nächsten Abend, am 21. Februar, musste ein Brand in der Wäscherei Fritsch bekämpft werden - auch hier war der Hydrant tief im Erdreich versteckt.

Wegen seiner 60-jährigen Mitgliedschaft stand Arnold Rademacher im Mittelpunkt des Kameradschaftsabends am 8. März 1980. Die 1909 gegründete Feuerwehr Karken, die infolge der Wirren des ersten Weltkrieges vorübergehend aufgelöst war, wurde im Jahre 1920 von Arnold Rademacher mit neu ins Leben gerufen.

Im Suchen nach neuen Einnahmequellen veranstaltete die Wehr am 30. August 1980 erstmalig ein Sommernachtsfest an der historischen Stätte zwischen Vennchen und Wolfhagener Mühle. Die bescheidenen Erwartungen wurden weit übertroffen.

Bei der Jahreshauptversammlung am 7. Dezember 1980 kam es zu einem Wechsel an der Spitze des Vereins. Hans Nelles wurde einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt, nachdem Johann Frenken sich aus Gesundheits- und Altersgründen nicht mehr zur Wahl stellte.